

Industrielle Schweinemastfabrik

Zu den geplanten Mastschweine-ställen des Landwirts Beck zwischen Aign und Mittergolding:

Die Absicht des Schweinemästers Wolfgang Beck, einen fabrikähnlichen Schweinemastbetrieb mit rund 3000 Sauen zu errichten, polarisiert. Eine Bürgerinitiative ist gegründet und der Umweltsenat der Stadt Landshut ist einstimmig gegen den Schweinemastbetrieb. Letztendlich wird das Landratsamt oder ein Gericht nach Sach- und Rechtslage über den Bau entscheiden.

Immer befremdlicher wird jedoch der Werbefeldzug des Herrn Beck, das heißt, wie er selber gegenüber den Bürgern und der Öffentlichkeit auftritt und diese auf seine Art und Weise „informiert“. Oder ist es lediglich eine einseitige bauernschlaue Darstellung, die in Richtung für dumm verkaufen geht, wie man in Bayern sagt? Ein Höhepunkt seiner sogenannten Informationen ist das Aufstellen eines großen Schilder-Kunstwerks am Straßenrand beim geplanten Mastbetrieb. Dort werden drei glückliche rosafarbene Schweinderl abgebildet, die es gemäß dem Wortlaut großer Schrifttafeln kaum mehr erwarten

können, in ihr dort entstehendes neues Zuhause einzuziehen. Nach einem Hinweis durch das Landratsamt hat Beck alle diese Schilder entfernen müssen, weil deren Aufstellen gesetzlich nicht erlaubt ist.

Als Reaktion darauf stellt er ein neues anderes Schild auf (ob rechtswidrig wird im Landratsamt noch geprüft!) und verkündet jetzt sein Leid folgendermaßen: „Aufgrund Intervention eines Bürgers aus Kumhausen musste die Infotafel entfernt werden. Info + Transparenz ist scheinbar nicht erwünscht!“ Wie un schwer zu erkennen, ist diese neue Informationstafel des Mästers wieder inhaltlich falsch. Denn grundsätzlich sind wohl alle Betroffenen an wahren Tatsachen und richtigen Informationen interessiert, insbesondere was hier abläuft. Außerdem entscheidet das Landratsamt (und nicht ein Bürger) gegenüber dem Grundstückseigentümer, was gegen Rechtsvorschriften verstößt.

Beachtenswert ist ein weiteres Beispiel, das sehr verdeutlicht, was Beck selber unter „Information“ und „Transparenz“ versteht, um mit allen Mitteln eine für ihn positive Stimmung zum Neubau in der Öff-

entlichkeit zu erzeugen. Mitte Mai hat Beck von ihm speziell ausgesuchte Bürger zu einer Infoveranstaltung mit Freibier ins Feuerwehrhaus eingeladen. Sie werden dabei von ihm unter anderem darüber „informiert“, dass durch die geplanten Ställe, belegt durch ein Gutachten, die Geruchsbelästigung geringer werde, die Lebensqualität der Tiere sich verbessern werde.

Jeder mündige Bürger, der unterscheiden kann zwischen sogenannten „Informationen“ einerseits und Tatsachen und wahren Motiven andererseits, sollte sich für seine Meinungsbildung über Mäster Beck mal diese anderen Informationen durch den Kopf gehen lassen:

1. Beck betreibt einen Schweinemastbetrieb in Mittergolding und lebt dort mit den Anwohnern, wie er selber sagt, an der Obergrenze des zulässigen Geruchs (siehe LZ vom 19. Mai 2012 – „Schweine ziehen in die Senke um“). Diesen Geruch verursacht er selbst. Eine hilfreiche Abluftwaschanlage hat er bisher nicht eingebaut, weder aus Rücksicht für die Anwohner noch für seine eigene Lebensqualität.

2. Im Jahr 2013 darf er nach neuem Gesetz seinen bestehenden

Mastschweinebetrieb nicht mehr in der jetzigen Form führen. Das heißt, er muss jetzt gezwungenermaßen so oder so (um-)bauen. Dem Gesetzgeber und dem Tierschutz sei Dank!

3. Nach den Plänen des Mästers erhöht sich sein Schweinebestand von derzeit etwa 1200 auf zunächst rund 3000 Sauen. Die Anwohner werden also zukünftig mit mindestens der 2,5-fachen Belastung an Geruchsemissionen und Gülleausbringung (Trinkwasserproblematik etc.) leben müssen.

4. Das unabhängige Gutachten ist ein Privatgutachten und von ihm in Auftrag gegeben und bezahlt worden.

5. Beck verweigert bisher wiederum die Installation einer Abluftwaschanlage, die zu einer erheblichen Reduzierung der Geruchsemissionen führen würde.

6. Wie kann man eine industrielle Schweinemastfabrik in unmittelbarer Nähe zur Stadtgrenze planen? Ist das Naivität oder Dreistigkeit, wenn man die Welt nicht mehr versteht, weil sich erheblicher Widerstand bildet?

Ich selber bin weder ein Bauernfeind noch ein Neidhammel. Die berechnete Frage, ob hier wieder mal rücksichtsloses Gewinnstreben eines einzelnen zu Lasten der Allgemeinheit vorliegt, möge sich jeder selbst beantworten. Einseitige, unnütze und überflüssige Werbung durch Beck, den Bauernverband und sonstigen von der industriellen Mästerei profitierenden Gefolgsleuten kann im Übrigen nichts daran ändern, dass die meisten Menschen, die diese Quälerei der Schweinemast mal gesehen haben, keinen Appetit mehr auf Schweinefleisch aus dieser „bäuerlichen Wertarbeit“ haben. Im Ergebnis bestimmt der Gesetzgeber die Grenzen, bis zu der Tiermast und Massentierhaltung erlaubt sind. Diese Grenzen gehen erfreulicherweise immer mehr in die Richtung, dass Investitionen in diese Betriebsart eher nicht anzuraten sind.

Peter Distler
84036 Kumhausen